



GESCHÄFTSSTELLE MEHRFACHNUTZUNG NEWSLETTER

AUSGABE 01 / 2022



EDITORIAL

Liebe Lesende!

Berlin wächst und damit auch der Bedarf an zusätzlicher sozialer Infrastruktur und Einrichtungen der öffentlichen Daseinsvorsorge, wie Schulen, Kitas, Jugendfreizeiteinrichtungen, Familien- und Seniorenzentren, Bibliotheken oder Gesundheitseinrichtungen. Gleichzeitig stehen aber nur begrenzt Grundstücke zur Verfügung, die sich für eine Bebauung eignen und die mit anderen Nutzungsansprüchen (z.B. Wohnen, Gewerbe) konkurrieren. Ebenso nehmen bei den Freiflächen Nutzungsdruck und Konkurrenzen zu.

Mehrfachnutzungen (MFN) können ein geeigneter Weg sein, um auf wenig Fläche ein Maximum an Angeboten zu schaffen. Aber auch über eine gute Flächenauslastung hinaus bergen MFN wertvolle Potenziale: so können Synergien zwischen den Einrichtungen und Nutzungen zu verbesserten Angeboten und neuen Zielgruppen führen, flexible Bauweisen auf veränderte Nutzungsansprüche reagieren und sich MFN-Standorte zu wichtigen Begegnungsorten in den Quartieren entwickeln.

2018 hat das Berliner Abgeordnetenhaus beschlossen, dass die öffentliche Hand MFN-Projekte auf ihren Grundstücken vorbildhaft umsetzen und privates Engagement zu vergleichbaren Lösungen motivieren soll. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen sowie die Berliner Bezirke arbeiten seitdem intensiv daran, MFN bei der Planung und Umsetzung von Vorhaben zu unterstützen. Ein zentrales Instrument dafür ist der „Werkzeugkoffer“ mit anwendungsorientierten Arbeitshilfen, aufbereiteten Berliner Beispielen und weiterem Wissen und Material rund um MFN.

Im September 2021 wurde das Büro STATTBAU mit einer Pilotphase für die „Geschäftsstelle Mehrfachnutzung“ beauftragt. Bis Ende 2022 soll erprobt werden, inwiefern ein gezieltes Serviceangebot die Bezirksämter noch besser bei der Planung und Umsetzung von MFN-Projekten unterstützen kann.

In diesem Sinne erreicht Sie heute unser erster Newsletter, dem dieses Jahr noch weitere folgen werden. **Wenn Sie auch diese erhalten möchten, melden Sie sich bitte [hier](#) an!**

Nach einer kurzen Einführung in die neue Geschäftsstelle stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe drei der sechs ausgewählten Berliner MFN-Projekte vor, die wir über das Jahr hinweg begleiten.

Es folgen Informationen zu einer geplanten Projektdatenbank sowie zu dem bereits bestehenden „Werkzeugkoffer“.

Abschließend berichten wir über zwei interessante Workshops zu Mehrfachnutzung in der Berliner Verwaltung und werfen einen Blick auf MFN im Monitoring Soziale Stadtentwicklung im Jahr 2021.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit mit Ihnen!

Herzlich grüßt Sie -
das Team der Geschäftsstelle Mehrfachnutzung

GESCHÄFTSSTELLE MFN

DIE GESCHÄFTSSTELLE FÜR MEHRFACHNUTZUNG STELLT SICH VOR

Die Geschäftsstelle Mehrfachnutzung ist ein neues Serviceangebot zur Unterstützung bei der Umsetzung von MFN-Projekten, insbesondere für die Berliner Bezirksverwaltungen. Sie wird von uns, der STATTBAU Stadtentwicklungsgesellschaft, im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Referat I A betrieben.

Unsere Aufgaben auf einen Blick:

- Wir bieten **Beratungen** zu allgemeinen Fragen rund um die Mehrfachnutzung an und bündeln spezifische Fragestellungen zur Klärung mit den kompetenten Stellen.
- Durch die Organisation von Fachveranstaltungen unterstützen wir die **Netzwerkbildung** und den kollegialen Austausch.
- Wir informieren regelmäßig über aktuelle Entwicklungen und Projekte. Als **Kompetenzstelle** für das Thema Mehrfachnutzung bündeln wir das Wissen zum Thema und sorgen für dessen Vermittlung.
- Wir begleiten ausgewählte **Modellprojekte** bei der Planung und Umsetzung und bereiten die gewonnenen Erfahrungen für eine Übertragung auf weitere Projekte auf.
- Aufbauend auf den Praxiserfahrungen überprüfen, überarbeiten und ergänzen wir bereits vorhandene Materialien, wie z.B. die **Praxishilfen** für die Umsetzung von Mehrfachnutzungen sozialer Infrastrukturen, den so genannten „Werkzeugkoffer“.
- In der Pilotphase bis Ende 2022 wird das Aufgabenprofil laufend geprüft und weiterentwickelt.

Was verstehen wir unter Mehrfachnutzung?

Mit Mehrfachnutzung ist die räumliche oder zeitliche Organisation mehrerer Einrichtungen der sozialen Infrastruktur und ggf. weiterer Nutzungen an einem Standort gemeint. Dies können bestehende Einzeleinrichtungen sein, die für weitere Nutzungen geöffnet werden oder aber neue Infrastrukturstandorte, die als mehrfach genutzte Einrichtungen konzipiert werden.

Bei der Mehrfachnutzung kann unterschieden werden:

- verschiedene Nutzer:innen nutzen zeitlich versetzt gemeinsame Räume oder Freiflächen (Beispiel: Unterrichtsräume und Aula einer Schule werden am Nachmittag geöffnet und von Musikschule, Theatergruppen etc. genutzt)
- verschiedene Nutzungen haben in einer Einrichtung jeweils eigene Räume und Freiflächen (Beispiel: Volkshochschule und Bibliothek unter einem Dach)
- verschiedene Nutzungen haben an einem Standort jeweils eigene Gebäude (Campus-Gedanke)

Abb.: Familienzentrum Adalbertstraße 23b © STATTBAU



Wer sind unsere Zielgruppen?

- Fachverwaltungen der Bezirke
- Senatsverwaltungen
- Freie Träger
- Landeseigene Wohnungsbaugesellschaften und Genossenschaften

Das Team

Unser Team bei STATTAU für die Geschäftsstelle Mehrfachnutzung setzt sich interdisziplinär zusammen und kann sich je nach Aufgabestellung flexibel aufstellen:



© Christian Muhrbeck

Wie erreichen Sie uns?

Geschäftsstelle Mehrfachnutzung

STATTAU Stadtentwicklungsgesellschaft mbH
Hermannstraße 182 | 12049 Berlin
mehrfach@stattbau.de
Tel.: +49 30 690 81 - 333
www.stattbau.de

Was können wir bei der allgemeinen Beratung (ressourcenbedingt) nicht leisten?

- Wir können keine Moderation oder Mediation einzelner Projekte übernehmen.
- Wir können keine Fördermittelakquise betreiben.
- Wir können keine Projektsteuerung übernehmen.

Markus Tegeler ist Raum- und Umweltplaner und Projektleiter der Geschäftsstelle. Aufgrund langjähriger Arbeit in unterschiedlichsten Berliner Fördergebietskulissen hat er viel Erfahrung mit der Struktur und den Aufgaben der Berliner Ämter.

Ines Wegner ist Architektin und stellvertretende Projektleiterin. Daneben liegen ihre Aufgabenschwerpunkte in der Begleitung der Modellprojekte und der Beratung von Mehrfachnutzungsprojekten im Hochbau.

May Buschke ist weitere Ansprechpartnerin für die Modellprojekte. Als studierte Landschaftsplanerin freut sie sich neben der Beratung von Hochbauprojekten auch auf spannende Mehrfachnutzungen von Freiflächen.

Kolleg:innen mit Qualifikationen z.B. in den Bereichen Grundstücksrecht, Vertragsgestaltung, Layout und Moderation unterstützen unser Team nach Bedarf.

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Referat I A Stadtentwicklungsplanung
Fehrbelliner Platz 4 | 10707 Berlin
Katharina Nickel | Henning Roser | Markus Richter
mehrfachnutzung@senstadt.berlin.de

Internet und Intranet der Senatsverwaltung mit vielen hilfreichen Informationen und Links:

- <https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/mehrfachnutzung>
- http://intranetstadtwohn.senstadt.verwalt-berlin.de/org/abt_01/1a/si_main/mfn_main/Seiten/mfn_start.aspx

MODELLPROJEKTE

START DER MODELLPROJEKTE

Im Januar 2022 wurden sechs Berliner MFN-Modellprojekte ausgewählt, die von der Geschäftsstelle bei der Planung und Umsetzung begleitet werden:

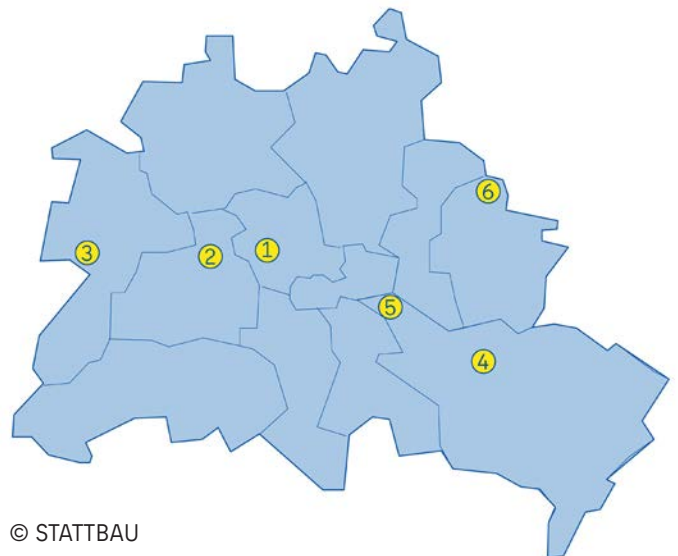
1. Turmstraße 22 - Neubau für die Senatsjustizverwaltung mit öffentlicher Bibliothek
2. Sömmeringstraße - Neubau für Kita, Schule und Nachbarschaft
3. Bildungs- und Gesundheitscampus Obstaltee
4. Gemeinbedarfsstandort ehemaliges Gaswerk Köpenick
5. Bürgerhaus Alt-Treptow
6. Bildungs- und Gemeinschaftshaus am Barnimplatz

Ziel ist es, die Projekte bei ihrer Planung und Umsetzung zu unterstützen und die bei der Begleitung der Modellprojekte gesammelten Erfahrungen für eine Übertragung auf andere Projekte aufzubereiten.

Mit allen Projekten fanden zwischen Januar und April 2022 erste Gespräche statt, um die Besonderheiten der Projekte kennenzulernen und die Unterstützung durch die Geschäftsstelle abzustimmen.

Der Unterstützungsbedarf reicht von der Strukturierung und Unterstützung von Abstimmungsprozessen über die Beratung zu Nutzungskombinationen und der Recherche zu Förderprogrammen bis hin zur Vermittlung guter Beispiele für Betriebs- und Organisationsmodelle und der Vernetzung mit vergleichbaren Projekten.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen drei der sechs Modellprojekte vor, die weiteren werden mit der nächsten Newsletter-Ausgabe folgen.



© STATTAU

Wie erfolgte das Auswahlverfahren?

Im November 2021 wurden alle bezirklichen Stadtplanungsämter und OE SPK aufgerufen, Mehrfachnutzungsprojekte einzureichen, die über das Stadium einer allerersten Projektidee hinaus gereift sind und deren Umsetzung grundsätzlich realistisch erscheint.

Um eine möglichst große Bandbreite unterschiedlicher Projekte zu beteiligen, erfolgte die Auswahl nach folgenden Kriterien:

- Nutzungskombination
- Akteur:innenkonstellation
- Besondere verwaltungsorganisatorische Modelle
- Neubau / Weiterentwicklung Bestand
- Stadträumliche Lage

Insgesamt wurden elf Projekte eingereicht. Die nicht ausgewählten Projekte haben nun die Möglichkeit, das allgemeine Beratungsangebot der Geschäftsstelle in Anspruch zu nehmen. Darüber hinaus bemühen wir uns, zu den besonderen Fragestellungen passende Projekte als Gesprächspartner:innen zu vermitteln.

Wir danken allen teilnehmenden Bezirken und Mitarbeiter:innen für Ihr Engagement und Interesse!

NEUBAU SENATSJUSTIZVERWALTUNG UND ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK

Turmstraße 22 in Berlin Mitte / Ortsteil Moabit

An der Turmstraße 22 soll ein gemeinsamer Neubau für Büros der Staatsanwaltschaft und eine öffentliche Bibliothek entstehen.

Bereits seit 2018 plant die BIM als Grundstückseigentümerin hier einen Erweiterungsbau der Staatsanwaltschaft. Da es bei der Bruno-Lösche-Bibliothek an ihrem derzeitigen Standort in der Perleberger Straße erheblichen Sanierungs- und Erweiterungsbedarf gibt, entstand - mit dem Ziel einer optimalen Flächenauslastung - die Idee einer gemeinsamen Nutzung des geplanten Neubaus in der Turmstraße. Die Senatsjustizverwaltung erhält mit dem Einzug in die 3. bis 5. Etagen ausreichend Platz für Büroflächen und kann an anderer Stelle angemietete Räume aufgeben. Die Mittelpunkt-Bibliothek wird im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss als ein großzügiger und ganztägig geöffneter Lern-, Arbeits- und Freizeitort entwickelt, der als „Open Library“ auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten zugänglich ist. Ein Café direkt an der Turmstraße schafft eine niederschwellige Schnittstelle zum Quartier. Der beliebte „Krimi-Salon“ der Bruno-Lösche-Bibliothek erhält nebenbei mit dem neuen Nachbarn gewissermaßen seinen Bestimmungsort.

Der Standort ist Teil des denkmalgeschützten Areals des ehemaligen Krankenhauses Moabit und ist eingebettet in die städtebauliche Weiterentwicklung des Geländes. Die Finanzierung des Neubaus erfolgt aus Investitionsmitteln des Landes.

Nach erfolgter Abstimmung der beiden Bedarfsträger:innen und der Erstellung einer Machbarkeitsstudie werden derzeit das Bedarfsprogramm geprüft und erste bauvorbereitende Untersuchungen durchgeführt. Nächste Schritte sind u.a. die Vorbereitung und Durchführung eines Architektur-Wettbewerbs und die Beauftragung und Erarbeitung der Vorplanungsunterlagen und Bauplanungsunterlagen.

Besondere Herausforderungen im Hinblick auf MFN sind zum jetzigen Zeitpunkt die erhöhten Anforderungen an Brandschutz und Sicherheit (Staatsanwaltschaft) sowie eine frühzeitige Klärung der Betriebskosten für Bibliothek und die Kostenaufteilung mit SenJustVA.

Nicht nur aufgrund der ungewöhnlichen Nutzungskombination, sondern auch in Hinblick auf die Kooperation zwischen unterschiedlichen Behörden der Landes- und Bezirksebene, stellt das Bauvorhaben ein besonderes Modellprojekt für Berlin dar.

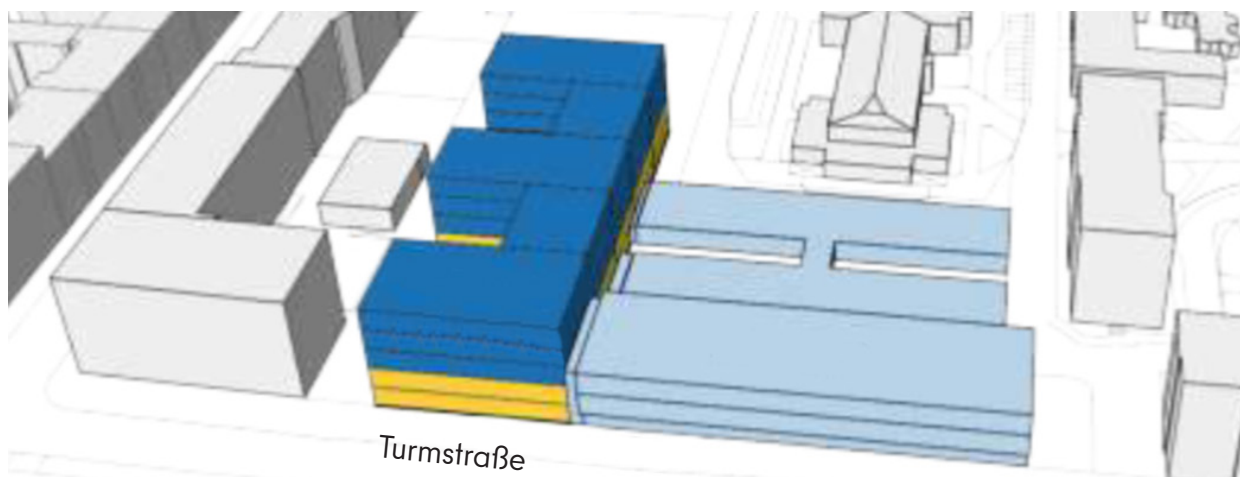


Abb.: © Koordinationsbüro für Stadtentwicklung und Projektmanagement - KoSP GmbH | gelb = Nutzung Bruno-Lösche-Bibliothek; dunkelblau = Nutzung Staatsanwaltschaft Neu, Hellblau = Bestandgebäude Staatsanwaltschaft



BILDUNGS- UND GESUNDHEITSCAMPUS OBSTALLEE

Obstallee, Blasewitzer Ring /Räcknitzer Steig/ Blasewitzer Ring in Berlin Spandau / Ortsteil Staaken

Im Umfeld der Obstallee im Bezirk Spandau soll in Zusammenarbeit mit der Gewobag ein umfassender Bildungs- und Gesundheitscampus entstehen, der eng mit der Wohnnutzung verzahnt sein wird.

In der aus den 1970er Jahren stammenden Großwohnsiedlung Heerstraße Nord fehlt es an zahlreichen Angeboten aus dem Bereich Bildung und Gesundheit: Bibliothek, Volkshochschule, Musikschule, Kinder- und Jugendgesundheitsdienste, Familienzentrum, Seniorentreff und Regionaler Sozialer Dienst. Zudem wird nach geeigneten Standorten für ein medizinisches Versorgungszentrum der DRK-Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie, für Therapiebereiche, ein Café und weitere Gemeinwesenräume gesucht. Ein gemeinsamer Campus für diese Einrichtungen spart nicht nur Fläche, sondern schafft auch Synergien durch den Zusammenschluss von Einrichtungen und gestaltet einen lebendigen Begegnungsort im Quartier.

Das landeseigene Wohnungsunternehmen Gewobag verfügt im Quartier über einen umfangreichen Wohnungsbestand, der in den folgenden Jahren ergänzt werden soll. In diesem Zusammenhang sollen auch die notwendigen Gemeinbedarfsflächen entstehen, sodass die knappen Flächenressourcen optimal genutzt werden.

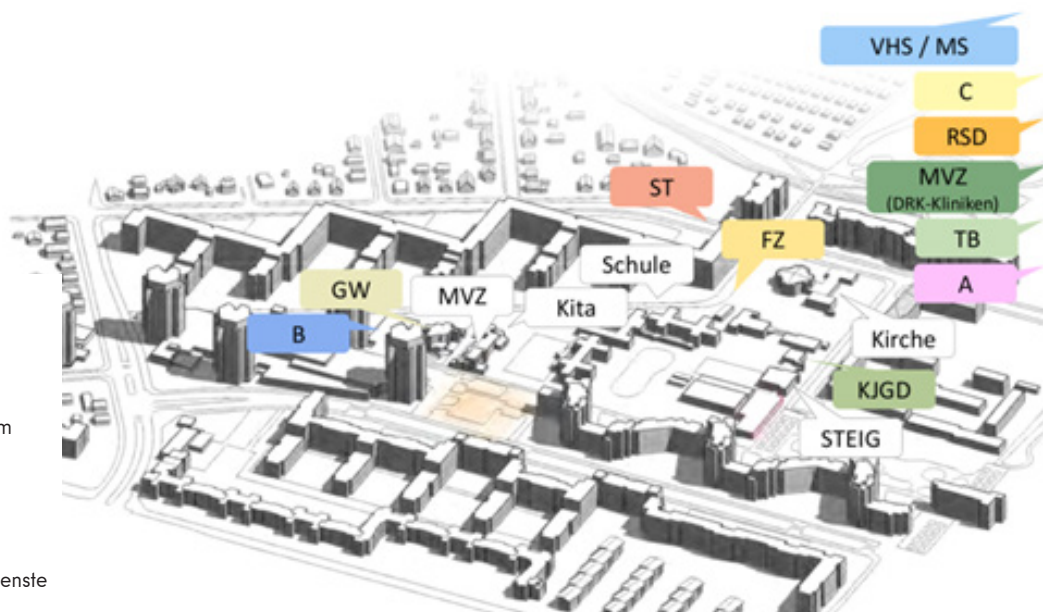
Nach einer Aktualisierung der Bedarfsermittlung und der Prüfung von Potenzialflächen prüfen die Fachämter zusammen mit dem Gebietsbeauftragten Stadtkontor aktuell verschiedene Standortsszenarien. Nächste Schritte sind u.a. die Abstimmung einer Vorzugsvariante hinsichtlich der Neubaustandorte, eine Vorklärung der Finanzierung, der Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit der Gewobag, die Aufstellung des Bedarfsprogrammes sowie erste vorbereitende Maßnahmen.

Besondere Herausforderungen im Hinblick auf MFN sind zum jetzigen Zeitpunkt die Vielzahl der Akteure (Fachämter, Gewobag, externe Träger) sowie die Koordination und Synchronisierung von Förderprogrammen. Das Quartier ist Teil der Förderkulissen Brunsbüttler Damm / Heerstraße (Nachhaltige Erneuerung) und Heerstraße Nord (Quartiersmanagement).

Die Zusammenarbeit mit der Gewobag und die Verzahnung mit der Wohnnutzung sowie die Vielfalt der geplanten Nutzungen machen aus dem Vorhaben ein spannendes Modellprojekt, das sich noch in einem frühen Planungsstadium (Standortsuche) befindet.

Erläuterung Abkürzungen:

VHS	Volkshochschule
MS	Musikschule
C	Café
RSD	Regionaler Sozialer Dienst
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum
ST	Seniorentreff
FZ	Familienzentrum
TB	Therapiebereiche
GW	Gemeinwesenräume
B	Bibliothek
KJGD	Kinder- und Jugendgesundheitsdienste



GEMEINBEDARFSSTANDORT EHEMALIGES GASWERK KÖPENICK

Stellingdamm 15, 15A / Hirtestraße 7 - 10 in Berlin Treptow-Köpenick / Ortsteil Köpenick

Auf dem Gelände des ehemaligen Gaswerks in Köpenick soll durch die Umnutzung historischer Gebäude und ergänzende Neubauten ein Campus für Bildung, Soziales und Kultur als lebendiger Quartierstreffpunkt entstehen.

Erstes Bauvorhaben ist eine dringend benötigte Grundschule mit Sporthalle in Typenbauweise. In die denkmalgeschützten Bestandsgebäude und voraussichtlich einen Neubau sollen nach und nach unterschiedliche Nutzungsangebote integriert werden: Veranstaltungs- und Ausstellungsräume, ein Treffpunkt für Senior:innen, eine Musikschule, ein Elterncafé und eine Stadtteilbibliothek. Auf wenig Fläche entsteht so eine bunte Vielfalt unterschiedlicher Einrichtungen, die den Campus auch mit gemeinsamen Angeboten bespielen können.

Das ehemalige Gaswerk Köpenick ist Teilbereich des Neuen Stadtquartiers „Ehemaliger Güterbahnhof Köpenick“, das derzeit vom Land Berlin entwickelt wird. Geplant sind ca. 1.800 Wohnungen und soziale Infrastruktur für die angrenzende und die neue Bewohnerschaft. Die Maßnahmen werden mit Landesmitteln (Schulbauoffensive, Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme) und Investitionsmitteln des Bezirks Treptow-Köpenick finanziert. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen arbeitet eng mit dem Bezirk als künftigen Träger und Betreiber von Einrichtungen zusammen.

Ein Strukturkonzept für das Gesamtquartier, Machbarkeitsstudien und das Bebauungsplanverfahren bilden die Planungsgrundlagen für die weitere Bearbeitung. Nächste Schritte sind u.a. eine gemeinsame Leitbildentwicklung, die Erarbeitung einer Verwaltungsvereinbarung zwischen SenSBW und dem Bezirk sowie die Baufeldvorbereitung des Schulstandortes.

Besondere Herausforderungen im Hinblick auf MFN sind zum jetzigen Zeitpunkt die Koordination der Bedarfe unter Berücksichtigung von Raum- und Nutzungssynergien, die Entwicklung von Träger- und Betreibermodellen für den Gesamtstandort sowie die Abstimmung zu öffentlicher und gemeinsamer Nutzung der Freiflächen.

Die Vielzahl der unterschiedlichen Nutzungen an einem Standort, die Kombination aus Neubau und denkmalgerechter Weiterentwicklung des historischen Gebäudebestands sowie die Entwicklung im Rahmen eines neuen Stadtquartiers stellen spannende Aspekte dar, die im Rahmen des Modellprojekts pilothaft beleuchtet werden.



Abb. Ehemaliges Gaswerkgelände © Dirk Laubner

PROJEKTDATENBANK

Sie arbeiten an einem Mehrfachnutzungsprojekt und suchen den Austausch mit Kolleg:innen, die vor ähnlichen Herausforderungen stehen oder diese bereits gelöst haben? Sie denken darüber nach, ein Mehrfachnutzungsprojekt zu planen und haben noch wenig Erfahrung mit diesem Thema?

Um den kollegialen Austausch zwischen den Mitarbeiter:innen der Berliner Verwaltung zum Thema Mehrfachnutzung zu erleichtern, plant die Senatsverwaltung eine Projektdatenbank im Intranet anzulegen, die einen schnellen Überblick über Mehrfachnutzungsprojekte in Berlin und deren Ansprechpartner:innen in den Verwaltungen gibt.

Für den Aufbau der Datenbank benötigen wir Ihre Unterstützung!
Bitte melden Sie sich bei uns mit Angaben zu geplanten oder bereits fertig gestellten Mehrfachnutzungsprojekten.

Folgende Daten werden erfasst:

- Projektname
- Adresse
- Bearbeitungsstand (Planung, Bau, Betrieb)
- Neubau oder Weiterentwicklung Bestand
- Nutzungen
- Art der MFN (Campus, Gebäude, Freiflächen)
- Finanzierung (Investitionsplanung, Städtebauförderung ..)
- Ansprechpartner:in (Name und Kontaktdaten)
- Ggf. weitere Information (Dokumente, Webseite)

Kontakt: mehrfach@stattbau.de |
Tel.: +49 30 690 81 - 333

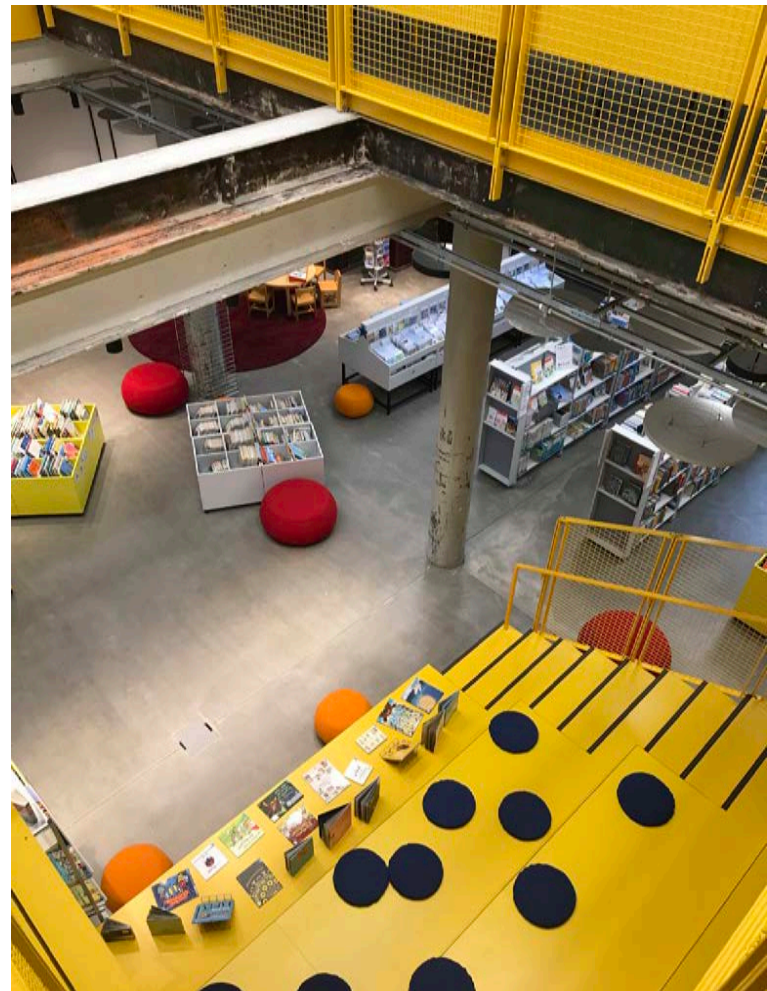


Abb. Alte Mälzerei © SenSBW



„WERKZEUGKOFFER“

Um die Berliner Bezirke bei der Planung und Umsetzung von Mehrfachnutzungen zu unterstützen, hat das Referat Stadtentwicklungsplanung 2021 einen „Werkzeugkoffer“ mit anwendungsorientierten Arbeitshilfen, aufbereiteten Berliner Beispielen und weiterem Wissen und Material rund um MFN erarbeitet und im Intranet (behördeninternes Netzwerk der Berliner Verwaltung) veröffentlicht:

http://intranetstadtwohn.senstadt.verwalt-berlin.de/org/abt_01/1a/si_main/mfn_main/mfn_praxis/Documents/MFN_Toolbox_Gesamt.pdf

Der Werkzeugkoffer dient als Orientierungshilfe für die Mitarbeiter:innen in den Bezirks- und Senatsverwaltungen, die sich mit der Planung, Umsetzung und dem späteren Betrieb von sozialer Infrastruktur auseinandersetzen – sei es an einer koordinierenden Stelle wie den Stadtplanungsämtern, den OE SPK, dem Steuerungsdienst, der i.d.R. für den Hochbau zuständigen SE FM oder auch innerhalb der einzelnen Fachverwaltungen.

Die Arbeitshilfen bieten allen Beteiligten der Berliner Verwaltung Unterstützung in verschiedenen Phasen: von der übergeordneten strategischen Planung von Mehrfachnutzungen auf bezirklicher Ebene über die konkrete Projektplanung am Standort, die Umsetzung eines MFN-Vorhabens bis zum Betrieb und zur Organisation der Zusammenarbeit in einem MFN-Projekt.

So finden Sie hier zum Beispiel Muster-Kooperationsvereinbarungen oder Hinweise für Buchungsmöglichkeiten zu den Aufgaben im Rahmen von MFN in der KLR.

Einzelne Arbeitshilfen können in mehreren Phasen sinnvoll zur Anwendung kommen. Die Arbeitshilfen sind modular aufgebaut, sodass auch nur die jeweils relevanten thematischen Bausteine unabhängig von den übrigen Dokumenten genutzt werden können. Als „lernendes System“ konzipiert, ist eine geplante Weiterentwicklung bzw. Aktualisierung der Arbeitshilfen einfach möglich.



Wenn Sie eine Papierfassung der Arbeitshilfen bevorzugen, schicken Sie uns gerne eine E-Mail oder rufen an!

Und bitte melden Sie sich auch bei uns, wenn Sie feststellen, dass Themen im Zusammenhang mit MFN im Werkzeugkoffer nicht oder nicht ausreichend behandelt werden – wir wollen mit Ihnen zusammen den Werkzeugkoffer immer besser machen!

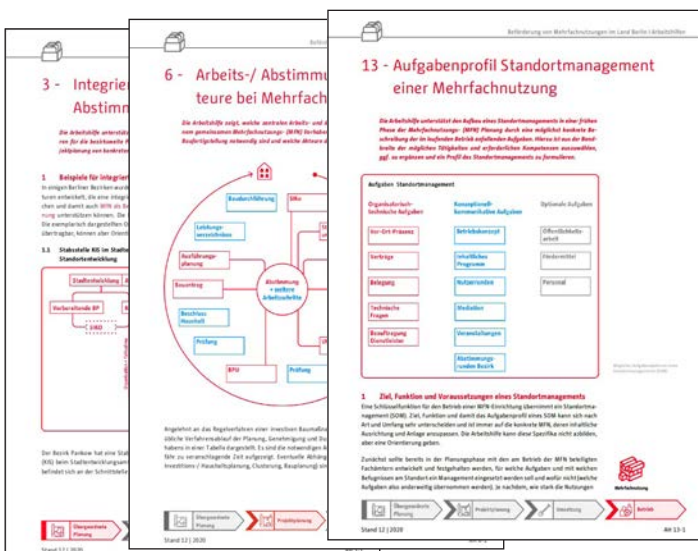
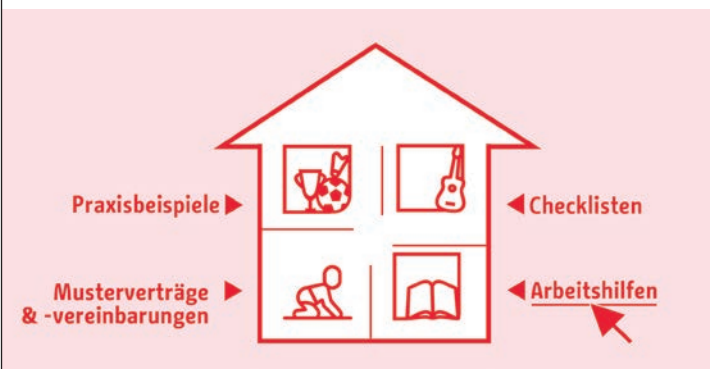


Abb.: Arbeitshilfen © Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen in Zusammenarbeit mit Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG





ERSTER ERFAHRUNGSUSTAUSCH IN DER BERLINER VERWALTUNG

Für einen ersten Erfahrungsaustausch fanden im Winter 2021 - pandemiebedingt als Videokonferenzen - zwei Workshops mit Mitarbeiter:innen der Bezirks- und Senatsverwaltungen statt.

Übergeordnete Ziele beider Workshops waren die Vermittlung des Arbeitsstandes zu Mehrfachnutzung in der Berliner Stadtentwicklung, die Vorstellung der neuen Geschäftsstelle und ein Austausch über besondere Herausforderungen und Lösungsansätze von Mehrfachnutzungsprojekten.

Thematischer Schwerpunkt des „Bezirksworkshop“ am 24. November 2021 waren die Arbeitshilfen des Werkzeugkoffers und deren Weiterentwicklungsbedarf. Unter den über 30 interessierten Mitarbeitenden aus den Stadtentwicklungsämtern, der Sozialraumorientierten Planungskommission (SPK), dem Facility Management (FM), den Jugendämtern und weiteren Ämtern und Dienste aller zwölf Berliner Bezirke gab es einen intensiven Austausch zu folgenden Themen:

- Bezirkliche Planung und ämterübergreifende Arbeitsstrukturen
- Finanzierung von MFN-Projekten

- Standortbezogene Planung und Bau von MFN-Projekten
- Betrieb von MFN-Projekten

Ziel des „Senats-Workshops“ am 07. Dezember 2021 war das Zusammenbringen und der Austausch unterschiedlicher Perspektiven und Fragestellungen rund um das Thema MFN. Rund 30 Mitarbeitende aus elf Referaten der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (I A, I WBL, II A, II B, II D, II W, IV A, IV B, IV C, V C, V D) arbeiteten zu den folgenden Aspekten:

- Verankerung von MFN in der Stadterneuerung/ Städtebauförderung
- Verankerung von MFN in Städtebau-/ Hochbau-Projekten der SenStadtWohn
- Projektbezogener Erfahrungsaustausch zur MFN

Ein wichtiges Ergebnis beider Veranstaltungen war die Konkretisierung des Arbeitsprogrammes der Geschäftsstelle für das Jahr 2022. Als Schwerpunktthemen wurden u.a. die Finanzierung und Abrechnung von Mehrfachnutzungsprojekten vereinbart.

MEHRFACHNUTZUNG IM MONITORING SOZIALE STADTENTWICKLUNG 2021

Anfang April wurde der Bericht zum Monitoring Soziale Stadtentwicklung (MSS) veröffentlicht. Darin wird die aktuelle Lage der Bewohnerinnen und Bewohner in den Quartieren Berlins und deren Veränderung im Laufe von zwei Jahren beschrieben. Die Ergebnisse werden insbesondere zur Auswahl von neuen Gebieten der Förderkulisse Sozialer Zusammenhalt (Quartiersmanagementgebiete) und zur Budgetberechnung für ausgewählte Einrichtungen der sozialen Infrastruktur im Sinne eines Wertausgleichs herangezogen. Erstmals können negative Effekte der Corona-Pandemie auf die kleinräumige Verteilung sozialer Benachteiligung nachvollzogen werden.

Erstmals wurde auch das Thema Mehrfachnutzung im Kapitel Schlussfolgerungen und Anwendung der Ergebnisse aufgenommen. Mehrfachnutzung ist ein kleiner Lösungsbaustein, um sozialräumlichen Ungleichheiten entgegenzuwirken. Mehrfachgenutzte Standorte können Synergien zwischen Einrichtungen befördern und einen Anker im Quartier schaffen. Darüber hinaus sind mehrfachgenutzte Standorte resilienter gegenüber schwankenden Bedarfen und sich verändernden Nutzungsansprüchen.

https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten_stadtentwicklung/monitoring/

IMPRESSUM

Geschäftsstelle Mehrfachnutzung

Im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

STATTBAU GmbH

Hermannstraße 182 | 12049 Berlin
Tel.: +49 30 690 81 - 333 | Fax: - 111

Redaktion: C. Cremer (V.i.S.d.P), M. Buschke, M. Tegeler, I. Wegner, N. Franzkowiak
www.stattbau.de

Bildrechte:

Titelbild und Header S. 3, 5, 9: STATTBAU GmbH

Header S.2 , 10: Christian Muhrbeck

Newsletter abonnieren:

<https://www.stattbau.de/newsletter/?L=0>

Für Projektinhalte innerhalb des Newsletters ist die/der jeweilige Autor:in verantwortlich. Die Artikel stellen die Meinung dieses/ dieser Autor:in dar und spiegeln nicht grundsätzlich die Meinung der Geschäftsstelle Mehrfachnutzung. Bei einer Verletzung von fremdem Urheberrecht oder sonstiger Rechte, ist auf die Verletzung per E-Mail hinzuweisen. Bei Bestehen einer Verletzung wird diese umgehend beseitigt.

Kontakt: mehrfach@stattbau.de

